



Liebe Freunde des Kissbanker-Projekts „Trotzdem JA zum Leben sagen“ in Ruanda!

Die europäische Gruppe der Logotherapeuten ist am 26. November 2015 gut in Ruanda angekommen.

- Aus Frankreich: Martine Salleron, Marie-Laure Dufour, Valentin Husser und Arnaud Remy
- Aus Belgien : Philippe Rogier
- Aus Spanien : Cristina Visiers
- Aus der Schweiz : Elisabeth Benn

Eva Roettgers, die einige Tage früher angekommen ist, wurde von Gaspard Habiyambere begleitet.

Eva hat sich sehr darauf gefreut, nach 5 Jahren in Europa wieder nach Ruanda zu kommen, wo sie mehr als 30 Jahre ihre Lebens verbracht hat.

Wir wurden vor Ort sehr herzlich durch Mitglieder des ‚Forum der Logotherapeuten in Ruanda‘ begrüßt, die die verschiedenen Veranstaltungen vorbereitet haben. Die Hauptverantwortlichen waren Christophe Habiyambere, der Präsident der Vereinigung der Logotherapie in Ruanda (FORL) und Edouard Sinayobye in Zusammenarbeit mit der „Rwanda Psychological Society“.

Die Themen der Konferenzbeiträge wurden während der vergangenen 5 Monate in Zusammenarbeit zwischen dem ALF und dem FORL festgelegt.

Der erste Konferenztag fand am 27. November 2015 in Kigali in einem Konferenzsaal eines der grossen Hotels der Stadt statt.

Evas Arbeit in Ruanda während der letzten 30 Jahre wurde in den Grussworten des Kongresses wiederholt erwähnt und es war bewegend zu sehen, mit wievielen Menschen verschiedenster Hintergründe Eva bekannt ist: Mediziner, Pflegekräfte, Menschen aus dem kirchlichen Kontext, Pädagogen,..... Insgesamt nahmen etwa 120 Personen am Kongress teil.

Ein Grossteil der Zuhörerschaft bestand aus Psychologen oder anderweitig psychologisch oder psychotherapeutisch ausgebildeten Fachkräften mit beruflichen Erfahrungen im Bereich ‚Counseling‘ und Begleitung von Kranken und Menschen in jeder Form von schwierigen Lebenssituationen.

Nachdem einige technische Startschwierigkeiten gelöst waren, wurde bis nach 17 Uhr intensiv gearbeitet.



Christophe Habiambere und Prof. Vincent, der Präsident der „Rwanda Psychological Society“ waren die Moderatoren des Kongresses und haben die jeweiligen Redner vorgestellt :

- Den Repräsentanten des Gesundheitsministeriums, Dr. Iyamuremye – Direktor für Entwicklung der Pflege in Mental Health – Doktor der Wissenschaft der Psychiatrische Krankenpflege;
- Den Direktor der politechnischen Universität, Doktor in Existentialphilosophie, Pr. Faustin;
- Den Direktor des Seminars („Grand Seminaire“) in Nyakibanda, Mgr. Rwakabayiza;
- Zahlreiche Professoren und Forscher der Universität;
- Repräsentanten von nationalen und internationalen Organisationen, die sich einsetzen im Dienst an leidenden Menschen: Handicap international, SOS, Plan International Ruanda (die sich um Flüchtlinge kümmern), sowie Organisationen, die mit Überlebenden des Genozids an den Tutsi arbeiten....

Ausserdem wurde zu Kongressbeginn das Grusswort der Vorsitzenden der DGLE (Deutsche Gesellschaft für Logotherapie und Existenzanalyse), Anna-Maria Stegmeier, verlesen, die ebenfalls Gründerin der FLP-EU (Föderation Logotherapie Profession Europa) und Initiatorin der Logotherapie in Frankreich ist. Eva Roettgers begrüßte die Anwesenden zum Auftakt der Vorträge und berichtete von ihrer logotherapeutischen Arbeit in Ruanda.

Nach der offiziellen Eröffnung durch den Repräsentanten des Gesundheitsministeriums sprach Valentin Husser, Vizepräsident des ALF (Association de Logothérapeutes Francophones) ein Grusswort im Namen von Dr. Annick Boutin, der Präsidentin des ALF, die aus gesundheitlichen Gründen nicht teilnehmen konnte.



Es war eine grosse Freude für Eva Roettgers, das in Kinyarwanda übersetzte und zu diesem Anlass gedruckte Buch „Trotzdem ‚Ja‘ zum Leben sagen“ von Viktor Frankl vorzustellen. Der Titel in Kinyarwanda lautet „Emera Kubaho“.

Der erste Vortrag wurde gemeinschaftlich von Prof. Vincent und Dr. Simeon als Vertreter der Abteilung Klinische Psychologie der Universität Ruanda gehalten. Dieser Vortrag zielte darauf, einen allgemeinen Einblick in ‚Mental Health‘ in Ruanda zu vermitteln.

Der weitere Verlauf war wie folgt:

- Vormittags ein vorwiegend theoretischer Teil über Konzepte der Logotherapie
- Nachmittags galt ein Teil der Intensivierung der Themen in Form von Workshops (7) sowie dem Austausch über die mögliche Bedeutung der Logotherapie für Ruanda in der Zukunft.

Übersicht der Themen der Vorträge:

- Viktor Frankl – seine Person und sein Leben – Cristina Visiers
- Der Sinn des Leidens – Leid als Quelle zum Wachstum – Martine Salleron
- Resilienz – Edouard Sinayobye

Übersicht der Themen der Workshops:

- Umgang mit Schuld, Verantwortung, Menschenwürde – Philippe Rogier
- Der Sinn des Leidens, Leid als Quelle zum Wachstum – Martine Salleron
- Das ethische Gewissen im Angesicht von Konformismus und Totalitarismus – Authentizität, Freiheit – Cristina Visiers
- Sinn und Werte – Eva Roettgers
- Die logotherapeutische Sicht auf die Business-Welt – Arnaud Remy
- Die Helfenden begleiten – Methoden der logotherapeutischen Supervision – Valentin Husser
- Logotherapie und Familie – Marie-Laure Dufour



Am Ende des Tages gab es folgende Rückmeldungen auf die Vorträge und Workshops:

- Die Teilnehmer haben ihr Interesse an der Verbreitung der Logotherapie in Ruanda betont und die Notwendigkeit der Ausbildung einer grösseren Zahl von Personen zum Ausdruck gebracht.
- In dieser Hinsicht wurden folgende Möglichkeiten des Vorgehens in Erwägung gezogen:
 - o Eine weitere Sensibilisierung für die Logotherapie zu erreichen, um die Themen, die während des Kongresses vorgestellt wurden zu vertiefen.
 - o Aufnahme der Logotherapie in die bereits unterrichteten Kurse im Bereich Psychologie, so dass die Logotherapie als eine psychotherapeutische Schule Bestandteil des Curriculums des Studienganges wird.
 - o Die Aufnahme der Logotherapie in Weiterbildungsprogramme verschiedener Berufe
 - o Die Organisation der Ausbildung von Logotherapeuten in Verbindung mit den anerkannten europäischen Logotherapieinstitutionen
 - o Es besteht Bedarf an Begleitung von Professionellen die bereits im therapeutischen Bereich arbeiten

Der FORL hat auf die Notwendigkeit hingewiesen, sich in Bezug auf die Ausbildung nach anerkannten Lehrplänen zu richten, garantiert durch das Mitwirken von erfahrenen Ausbildern (zur Zeit vorwiegend aus Europa), aber ebenso durch Christophe Habiyaambere und Edouard Sinayobye, die bereits ausgebildete Logotherapeuten sind.

Verständlicherweise wurde konkret nach den Kosten der Ausbildung gefragt. Dieser Aspekt ist eine Schlüsselfrage, auf die in den kommenden Monaten Antworten gefunden werden sollten.

In den folgenden Tagen werden wir Ihnen weitere Informationen über die Konferenzen in Butare und Ruhengeri zukommen lassen und wir freuen uns, Sie auch über die mediale Resonanz in Ruanda zu informieren.

Das gesamte FORL und ALF Team und insbesondere auch Eva danken Ihnen für Ihre Unterstützung, die diese erste Konferenz möglich gemacht hat.



Zum Schluss grüssen wir Sie mit einem ruandischen Sprichwort:

„Izibika zari amagi“ – Der Hahn, der heute kräht, war gestern noch ein Ei.

